

und leitete Christian Friedrich Exner. Er wurde am 7. December 1765 aufs Neue geweiht.

Das Aeussere des Gebäudes ist sehr einfach. Nur die Thore zeichnen sich dadurch aus, dass über ihnen das Gurtgesims emporgeschwungen ist, um den Rundbogen Platz zu machen. Einiges Ornament ist hier sowie an den Thürflügeln angebracht. (Vergl. Schumann, Führer durch die Architektur Dresdens, Gilbers 1900, S. 20.)

Die Hauptfront liegt gegen die grosse Plauensche Gasse zu, von den beiden rechtwinkeligen Seitenflügeln enthält der linke im Hauptgeschoss die Kirche, welche durch zwei Stockwerke reicht.

Die Kirche ist ein einfaches Rechteck. Der Altar steht an der nordwestlichen Schmalseite, gegenüber die Orgelempore, westlich zur Seite die Sakristei, über dieser und dem Gange eine weitere Empore.

Den ganzen Innenraum überdeckt ein grosses Freskogemälde, das sowohl die flache Decke als die grosse Hohlkehle umfasst. Es ist dargestellt eine grossartige korinthische Architektur mit Bogenhallen über den Mittelmotiven in der Art der Deckenperspectiven Pozzo's. An der Altarseite führen in dieser Treppen zu einer erhöhten Bühne. Auf dieser steht ein Hoherpriester, der die Vermählung des h. Joseph und der Maria vollzieht. Um sie Ministrirende. In den seitlichen Mittelhallen vornehme Zuschauer, auf der Rückseite die vier Evangelisten. Ein Engel bringt Johannes eine Rolle mit griechischer Inschrift. Ueber dem Brautpaare schweben zwei Engel mit Kranz und Palme, weiterhin heilige Gestalten, wohl St. Anna, David u. A. Höher hinauf von fliegenden Engeln umgeben eine Glorie mit der hebräischen Inschrift Jehovah.

Das Werk ist kräftig in der Farbe, klar und vornehm behandelt. Als Künstler wird der Hoftheatermaler Müller genannt. Gemeint ist wohl der 1719 in Dresden geborene Johann Benjamin Müller, der nach diesem Bilde ein nicht zu unterschätzender Nachahmer Tiepolo's von grosser künstlerischer Gewandtheit ist.

Das prächtige Fresko ist mehrfach durch Abblättern beschädigt, sonst aber vortrefflich erhalten.

An der Altarwand befinden sich vier Paare von korinthischen Doppelpilastern. Zwischen zweien von diesen breite Streifen von Stuckornament: Blumenkörbe, darüber das durchbohrte Herz, endlich das Monogramm der Stifterin der Kirche.

In der Mitte über dem Hauptaltar ein Gemälde: Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Infolge der ungünstigen Lichtverhältnisse nicht zu beurtheilen. Von C. W. E. Dietrich.

Darunter ein in Holz geschnitztes Tabernakel, mit Engelsköpfen und reichem Rococo-Ornament, auf dem das Lamm Gottes und eine Sonne angebracht sind.

Ueber dem Bilde eine Glorie, in der die Taube schwebt, umgeben von Engelsköpfen.

Die Kanzel, in Holz, weiss lackirt und vergoldet, ruht auf reichen Anschwüngen und ist von lebhaft bewegter Linienführung. Ebenso der Schalldeckel, an dessen Unterseite sich das Gottesauge befindet. Auf dem Deckel schwebende Engelsköpfe und als Bekrönung das Lamm Gottes. Auf der Brüstung die Tafeln